

Predigt mit Psalm 51

„Herr, sei mir gnädig...“ BUßE

Matthias Rupp, 19.07.2020; Evangelische Chrischonagmeinde Altheim Alb

Der heutige Psalm zeigt uns: **Im Leben eines Christen kann es nicht allein darum, alles richtig zu machen**, sondern darum, *wenn* man etwas falsch gemacht hat, damit richtig umzugehen! Ein Christ ist nicht jemand, der *niemals* enttäuscht ist, oder *niemals* niedergeschlagen, oder *niemals* zornig oder wütend ist, er ist nicht jemand der immer alles richtig macht und nie sündigt.

Nein: sondern ein Christ ist jemand, der die Höhen *und* Tiefen des Lebens in Beziehung, Vertrauen und Abhängigkeit MIT dem lebendigen Gott durch Jesus Christus durchlebt und verarbeitet.

Deshalb sind die Psalmen so wunderbar, weil sie so ehrlich, erfrischend ungeheuchelt und ungeschönt und **realitätsnah/realistisch** sind. In ihnen werden auch Themen verarbeitet wie Leid, Klage, Trauer und eben auch der Umgang mit Schuld, einfach weil sie zum Menschsein gehören.

Durch den heutigen „Bußpsalm“ 51 wollen wir unser Denken, Fühlen, Singen und Beten vom Wort Gottes her zurüsten und prägen lassen, auch für solche Situationen! Dass du für dein Leben lernst, wie du damit vom Wort Gottes her umgehen kannst, wenn du **es mal wieder richtig verbockt hast**. Aber zunächst: lasst uns weiter lesen, wie David es verbockt hat und dann sehen wir uns sein Bußgebet an um davon auch für uns zu lernen!

geschichtlicher Hintergrund

Einige Psalmen haben Hinweise für einen historischen Hintergrund. Die Geschichte „hinter“ dem Psalm. Unser heutiger Psalm 51 ist so ein Psalm. In V. 1 heißt es:

V. 1: ¹ Dem Chorleiter. Ein Psalm. Von David. ² Als der Prophet Nathan zu ihm kam, nachdem er zu Batseba eingegangen war.

Wenn wir so einen Hinweis haben lohnt es sich, die Geschichte nachzulesen: 2Sam 11+ 12

^{11,2} Und es geschah zur Abendzeit, daß David von seinem Lager aufstand und sich auf dem Dach des Königshauses erging. Da sah er vom Dach aus eine Frau baden. Die Frau aber war von sehr schönem Aussehen. ³ Und David sandte hin und erkundigte sich nach der Frau. Und man sagte: Ist das nicht Batseba, die Tochter Eliams, die Frau Urias, des Hetiters ? ⁴ Da sandte David Boten hin und ließ sie holen. Und sie kam zu ihm, und er lag bei ihr. [...] ⁵ Und die Frau wurde schwanger. Und sie sandte hin und berichtete es David und sagte: Ich bin schwanger.

Seht ihr, wie realitätsnah und erfrischend ungeheuchelt, dieser biblische Bericht ist? Was macht nun der größte und wichtigste König Israels nachdem er mit einer verheirateten Frau geschlafen hat und sie geschwängert hat? Er verstrickt sich weiter in Sünde. Er will die **Angelegenheit vertuschen** und unter den Teppich kehren. Er will sich durch Lug und Trug aus dem Schlammassel befreien und gerät so nur noch tiefer hinein in die Sündenverstrickung.

Seine Plan: **Uriah, den Mann Batsebas von der Front abziehen**, wo er gerade als ein Held und Offizier Davids für David und sein Reich mit seinem Lebenseinsatz kämpft. Er ruft ihn nach Hause und will ihn mit schönen Worten und Alkohol dazu bringen, zu Hause bei seiner Frau zu schlafen, um dann vortäuschen zu können, das Baby sei rechtmäßig vom Ehemann Uriah.

Doch: Nicht mit Uriah! Er ist ein **Ehrenmann**: er sagt: „ich kann doch nicht Heim zu meiner Frau, während meine Kameraden und Heerführer draußen unter freiem Himmel schlafen und kämpfen“. Ich schlafe draußen bei den Soldaten.

Als David also merkte, dass der Plan so nicht funktioniert verstrickt er sich noch tiefer hinein in die Sündenspirale: er beordert und beauftragt den Heerführer Joab, **Uriahs Einheit an vorderster Front kämpfen zu lassen** und dann, wenn es heikel wird, soll das Heer sich hinter ihm zurückziehen und ihn und seine Männer so alleine und im Stich lassen. Sein Ziel: **Uriah soll aus dem Weg geräumt** werden; was ihm auch gelingt!

Und jetzt nach Uriahs Tod kann König David nach einer kleinen Trauerzeit Batseba **„rechtmäßig“ zur Frau nehmen** und steht sogar noch **nobel** da, da er sich einer Witwe angenommen hat.

Eine Sünde nach der anderen! Ehebruch, Mord, Verrat. Hintergehung, Täuschung. Kein Wunder lautet das **Fazit** von 2 Sam 11 am Ende: „Aber dem Herrn missfiel die Tat, die David getan hatte“

In 2 Sam 12 **schickt Gott dann seinen Propheten Nathan**, um den König zurechtzuweisen und um ihn von seiner Schuld zu überführen. Er macht das, indem er eine Geschichte erzählt, von einem gemeinen, habgierigen Reichen Mann, der viele Schafe hat und sich dann aus Habgier auch noch das eine liebgewonnene Schaf eines armen Mannes nehmen muss. Da geriet David in Zorn! Er entrüstete sich. Sogar gehe gar nicht. Der gemeine reiche Mann verdiene den Tod. Der soll das gefälligst vierfach zurückzahlen!

Dann sagt Nathan diesen demütigenden Satz, der David durch Mark und Beine gegangen sein muss: „**DU BIST DIESER MANN!**“ „⁹ Warum hast du denn das Wort des HERRN verachtet, dass du ein solches Übel vor seinen Augen tatest?“ (2Sa 12:9 NLB)

David braucht nicht mehr viel zu erklären. Er weiß genau worum es geht, er bricht zusammen und ruft aus: „¹³ *Ich habe gegen den HERRN gesündigt*“. Und dann sagt Nathan, diesen erlösenden Satz: „So hat auch der HERR deine Sünde hinweggetan, du wirst nicht sterben.“ Einfach so!? So einfach!? Wir werden sehen.

Zunächst, lasst uns einen Einblick erhalten in das, was in König Davids Herzen vor sich ging in diesem Moment und lernen, wie aufrichtige, echte Buße aussieht: Achso, bei all dem, geh ich übrigens davon aus, **dass auch du es immer wieder verbockst**. Biblisch gesprochen: das du „sündigst“. Wie kann ich mir da so sicher sein? Naja, zunächst kenn ich mich selbst und mein eigenes Leben und Fehler und Unfähigkeiten. Dann kenn ich einige andere Menschen gut genug, um zu sehen, dass sie auch sündigen, selbst als Christen. Und dann hab ich Zeugnis der Heiligen Schrift auf meiner Seite, das ernüchternd ebenfalls davon ausgeht, dass die Sünde ein unliebsamer Begleiter ist und bleibt für den Rest unseres Lebens hier auf Erden!

Und wenn du denkst: Ja komm schon, so schlimm bin ich nicht wie David, ich hab ja niemanden umgebracht oder bin nicht fremdgegangen. Der Maßstab Jesu setzt im Herzen an: Für ihn beginnt Ehebruch mit dem lüsternen Blick und Mord mit dem lieblosen Wort gegen meinen Nächsten (Mt 5, 21-33). **ALLE** haben gesündigt (Röm 3,23)!

D.h. Buße ist für uns alle ein Thema und wir tun alle gut daran, Buße nach Psalm 51 zu lernen und einzuüben. Es ist ungemein relevant, durch diesen Psalm zu lernen, wie wir denken, fühlen und beten können wenn wir in Sünde gefallen sind:

Kennzeichen aufrichtiger Buße

1. Sünde sehen, wie sie ist

David bekennt, dass seine Sünde in Gottes Augen ernsthaft schwerwiegend ist. 6+7

V.6 ⁶ *Gegen dich, gegen dich allein habe ich gesündigt und getan, was böse ist in deinen Augen;*

Klar. Uriah, Batseba, alle wurden verletzt und gegen Menschen gesündigt. Aber was Sünde Sünde macht, ist **das es GEGEN Gott richtet**. Das erkannte David: Ultimativ ist es eine Sünde gegen Gott. Er ist der Maßstab. Nathan weißt zurecht: ⁹ Warum hast du denn das Wort des HERRN verachtet, dass du ein solches Übel vor seinen Augen tatest? (2Sa 12:9 NLB). Wir verletzen Leute, das ist schon schlimm genug, aber hinzu kommt, dass wir damit Gott selbst beleidigen und seine Gebote mit Füßen treten.

V.6: damit du im Recht bist mit deinem Reden, rein erfunden in deinem Richten.

Damit bringt er zum Ausdruck: Du bist im Recht! Du hast recht, Gott. **Wenn Gott mich jetzt verurteilen würde, würde er es zu Recht tun**. Ich habe Verurteilung verdient. Wenn Gott mich jetzt strafen, richten und verdammen würde, **wäre es pure Gerechtigkeit**, wäre es **angemessen**. Wenn Gott mein Gebet erhören sollte und mich frei spricht, mir vergibt, mich begnadigt und reinigt, dann wäre das mehr als ich jemals verdient hätte! So FÜHLEN wiedergeborene Christen über ihre Sünde gegen den Ehepartner, gegen den Bruder. Buße tun heißt: Gott recht geben! Und er erkennt, dass es sein ganzes Wesen und seine Natur durchzieht: V.7

⁷ *Siehe, in Schuld bin ich geboren, und in Sünde hat mich meine Mutter empfangen.*

Er ist sich seiner innewohnenden Sünde bewusst. Diese Tendenz dazu, gegen Gott zu sündigen, seine Gebote zu übertreten, die wohnt in mir schon von Jugend auf (Gen 8, 21; Rom 7, 17-20). Buße tun, heißt also: sich eingestehen: ich schaff es alleine nicht. Ich ergebe mich. Ich komm nicht klar mit der Sünde. Ich kann mich nicht selbst erlösen. Ich kann mich nicht selbst an der Krawatte nach oben ziehen. Ich brauche einen Erlöser. Eine starke Hand von außen, die mich aus dem Dreck heraus zieht.

Er übernimmt persönlich Verantwortung dafür.

V.3 +4: „tilge *mein* Vergehen“, wasche mich von *meiner* Schuld“, reinige *mich* von *meiner* Sünde. V. 5: *ich* erkenne *meine* Vergehen. *Meine* Sünde ist stets vor *mir*.

Er steht dazu. Ignoriert es nicht. Er spricht seine Fehler und Verfehlungen vor Gott aus, bekennt sich schuldig. Buße tun, heißt sagen: **ICH WARS! Ich** hab Mist gebaut. Ich bekenne mich schuldig.

Wie ist das bei uns? Bei dir! Denkst, fühlst und betest du so, wenn du es verbockt hast? Machen wir nicht oft das Gegenteil wie David: Wenn uns jemand auf unsere Sünde hinweist, oder der Heilige Geist mal wieder den Finger auf den wunden Punkt legt in unserem Gewissen: Statt die Wichtigkeit der Schuld anzuerkennen vor **Gott reden wir sie klein**. reden wir uns raus. Reden wir sie schön! Wir rechtfertigen uns selbst statt Verantwortung für unsere Schuld zu übernehmen.

Sooo schlimm war es doch jetzt auch nicht. Ich hab ja niemanden umgebracht oder Ehebruch begangen. Andere sind ja eh noch schlimmer. Ich bin halt so. ich kann nicht anders. Ich bin so geboren. Mein Umfeld, meine Erziehung, meine Eltern sind schuld.

Bei Kindern ganz offensichtlich zu beobachten, aber bei Erwachsenen immer noch da: „Ja, ABER ... der hat zuerst... ja aber ich konnte nicht anders.... Ja, Aber....“. Man „Ent-SCHULDIGT“ sich selbst. Siehst du in diesem Psalm etwas von „Ja, aber...“ Batseba hätte ja auch nicht da auf dem Dach sich so freizügig zeigen müssen. Ich konnte nicht anders. Gott, ich bin halt ein Mann, das ist halt so. Nichts von alledem!

Sich selbst „ENT-SCHULDIGEN“ ist etwas GANZ anderes, als Gott und seinen nächsten um Vergebung zu bitten! Wie sehr würde es unser Eheleben und unsere Beziehungen (auch zu Gott) revolutionieren und positiv prägen, wenn jeder für seine eigene Schuld Verantwortung übernimmt und den Partner um Vergebung bittet, statt sich zu „ent-schuldigen“ (tut mir leid, aber... ich entschuldige mich, aber DU...). Und dann dem anderen zusprechen: ich vergebe dir! Dazu muss ich mir die Schuld eingestehen und mich demütigen. Das kostet viel, ist es aber wert!

Lassen wir uns von diesem Gebet Davids herausfordern und NICHTS beschönigen vor Gott, um nicht als Lügner und Heuchler zu enden. Sondern mit unserem ganzen Herzen und aufrichtig ehrlich, die Sünde vor Gott so zu sehen und zu bekennen wie sie ist!

Ich ermutige euch: Eine kleine und oberflächliche Sicht auf deine Sünde wird dir auch eine kleine und oberflächliche Freude über die Gnade Gottes im Evangelium bringen! Anders herum: je ernster dir bewusst bist: an dir allein habe ich gesündigt, so schwer wiegt meine Schuld, UM SO mehr wirst du staunen und dankbar sein über Gottes Gnade und Vergebung in Christus und seine Liebe preisen!

2. Allein von Gott Vergebung erhoffen und erbitten

David bleibt aber nicht bei seiner Sünde stehen, sondern er schaut auf Gott. Und: er erhofft sich Vergebung, Gnade und Barmherzigkeit ALLEINE von Gott

*V. 3 nochmal. ³ Sei mir gnädig, o Gott, **nach deiner Gnade**; tilge meine Vergehen nach der Größe deiner Barmherzigkeit!*

Ich habe was auch immer für ein gerechtes Gericht von deiner Seite verdient. Meine Sünde wiegt schwer vor dir. D.h. logischerweise: Der einzige Ausweg aus meinem Dilemma ist wenn du o großer und barmherziger Gott mich –UNVERDIENTERWEISE – begnadigst. Ohne das bin ich verloren. Der einzige der mich jetzt noch reinwaschen kannst, bist du! Das einzige was ich tun kann ist mich voll und ganz auf deine Gnade zu werfen! Zugleich bringt er zum Ausdruck, dass er Gott vertraut, dass er auch die Macht und Möglichkeit hat, zu vergeben. V. 9:

⁹ Entsündige mich mit Ysop, und ich werde rein sein; wasche mich, und ich werde weißer sein als Schnee.

Ysop Büschel wurde von Priestern zur Reinigung gebraucht. Er sagt damit so viel wie: „Kein Mensch kann mir jetzt noch helfen, so toll auch Priester sind: Du musst mein Priester sein und mich waschen und dir traue ich es auch zu! HERR wenn du das nicht wegnimmst, wenn du nicht ein Wunder tust und mich reinigst, wie soll das jemals gut gehen. Ich brauche Erlösung von der Sklaverei der Sünde!“

Betest du so? In völliger Abhängigkeit Gott gegenüber? Bittest ihn um Reinwaschung und Vergebung? Wie David. Dann hast du auch die Zusage, die Nathan David macht: „So hat auch der HERR deine Sünde hinweggetan, du wirst nicht sterben.“

Vergebung durch das Blut Jesu allein!

Warte mal, warte mal. An diesem Punkt müssen wir nochmal einige Worte zu diesem radikalen Satz Nathans verlieren. **So einfach geht das?** David bekennt und gesteht die Schuld vor Gott und Nathan sag: Ok, der Herr hat deine Sünde hinweg getan! Einfach so. Mord, Ehebruch, Täuschung, Verrat. Als Konsequenz davon kam viel Unheil über das Volk Israel. Das Baby von Batseba und David musste sterben. Schreckliche Taten – einfach „hinweg getan“?

Das muss eigentlich jeden von uns überraschen, schockieren und gar empören, der auch nur den geringsten Sinn für Gerechtigkeit hat: „Einfach so“ sagt Gott: ich habe deine Sünde weggenommen... **DAS IST UNGEHEUERLICH!** Empörend. Unglaublich. Jeder Richter, der so urteilen würde, würden wir als ungerecht bezeichnen. Wie kann er das „einfach so tun“? Und dennoch rufen alle Christen: Gott ist gerecht! Erklär das mal Uriahs Eltern. Erklär das mal Batsebas Schwager.

Solange du nicht den Kern des christlichen Glaubens mit dem Herzen persönlich ergriffen hast, wird dir das ein Anstoß sein. Deswegen kurz dieser Psalm in die Perspektive des NT gerückt, um das zu verstehen. Weil es so **ZENTRAL IST!**

IM NT sehen wir: Gott schafft es, Sünde zu vergeben sie wirklich „hinweg zunehmen“, den Schuldigen zu „rechtfertigen“ und „frei zu sprechen“ und dabei zugleich absolut gerecht zu sein. Und zwar einzig und allein durch Jesus Christus! Rom 3, 23ff.

*Römer 3, 23ff nach NGÜ: alle haben gesündigt, und in ihrem Leben kommt Gottes Herrlichkeit nicht mehr zum Ausdruck, und dass sie für gerecht erklärt werden, beruht auf seiner Gnade. Es ist sein freies Geschenk aufgrund der Erlösung durch Jesus Christus.²⁵ Ihn hat Gott vor den Augen aller Welt zum Sühneopfer für unsere Schuld gemacht. Durch sein Blut, das er vergossen hat, ist die Sühne geschehen, und durch den Glauben kommt sie uns zugute. **Damit hat Gott unter Beweis gestellt, dass er gerecht gehandelt hatte, als er die bis dahin begangenen Verfehlungen der Menschen ungestraft ließ.²⁶ Wenn er Nachsicht übte, geschah das im Hinblick auf das Sühneopfer Jesu. Durch dieses hat er jetzt, in unserer Zeit, seine Gerechtigkeit unter Beweis gestellt; er hat gezeigt, dass er gerecht ist, wenn er den für gerecht erklärt, der sein ganzes Vertrauen auf Jesus setzt.***

D.h. doch: Gott hat David nicht „einfach so“ vergeben. Sondern seine Sünde wiegt unbeschreiblich schwer in den Augen Gottes. So schwer, dass es „Sühnung“ braucht, Wiedergutmachung, ein stellvertretendes Opfer, das den Zorn Gottes und die Strafe Gottes, die solch eine Tat verdient absorbiert.

Als Gott damals im AT schon „Nachsicht“ Geduld und Barmherzigkeit übte, geschah das nicht einfach so „schwamm drüber“, sondern es war gerecht! **Weil es im HINBLICK auf das Sühneopfer geschah, welches Jesus Christus durch sein Blutvergießen geworden ist.** Weil David damals schon, ohne es voll und ganz zu verstehen (dennoch allein aus Glauben) einzig und allein auf Gottes Gnade verließ und so beschenkt wurde mit der Gerechtigkeit Christi.

Gott vollzog das Strafgericht, das David verdiente an seinem eigenen Sohn Jesus Christus, der das Lamm Gottes ist, das der Welt Sünde hinfert trägt! Gott hat den Schuldbrief, der gegen uns geschrieben ist, auslöschen, vernichten, weil Christus ihn am Kreuz getragen und bezahlt hat mit seinem eigenen Blut

Gott ist und bleibt **deshalb** selbst dann gerecht, wenn er den gottlosesten, erbärmliche, rebellierende, ebrechende, Mörder gerecht spricht. Es gibt keine Hoffnungslosen Fälle bei Gott. Seine Gnade ist radikal – damit gibt es auch Hoffnung für dich.

Es gibt keinen Fehler, keine Sünde, kein Vergehen, keinen Mord, keine Schuld, rein gar nichts, das nicht wieder gut gemacht werden kann durch Jesu Blut. Vorausgesetzt dieser wendet sich an Gott durch Glaube und Buße – so wie David. Dann gilt: es ist vollbracht, es ist bezahlt, es ist erledigt, es ist beglichen, es ist vergeben, du bist frei, du bist begnadigt, der Schuldschein zerrissen, der Sündenmisthaufen ins tiefste Meer geworfen! Durch Jesu Blut. Das ist das Zentrum des christlichen Glaubens.

Und ich hoffe nicht, du gehörst zu denen, die Behaupten: Man muss nicht ständig um Vergebung bitten, da das Kreuz Jesu alles vollbracht habe und ich als Christ nun nie wieder um Vergebung meiner Sünden bitten muss. Jesus ruft auf: Tut Buße! Und im NT finden wir das sehr häufig den Aufruf, seine Sünde zu bekennen (z.B: 1 Joh 1,7). Luthers erste These: tägliches Leben ist Buße. Einfach deshalb, weil wir immer wieder Reinigung brauchen (wie Müll raus bringen, der sonst anfängt zu stinken!)

Merke: Das Kreuz Jesu ist nicht der Grund, Gott nicht mehr um Vergebung zu bitten, sondern der Grund für die Zuversicht, dass er uns wirklich vergibt.

Auswirkungen aufrichtiger Buße

In dem Psalm steckt unermesslich viel mehr als Sündenvergebung (und das ist schon viel!). David will nicht einfach nur seine Sünden vergeben haben. Wir dürfen nicht allein da stehen bleiben und Trübsal blasen und verharren in der Traurigkeit und Reue über unsere Sünde, so wichtig es auch ist, diese Tiefe zu durchleben. David betet um Erneuerung des Geistes.

Erneuerung des Geistes V. 12

¹² Erschaffe mir, Gott, ein reines Herz, und erneuere in mir einen festen Geist!

David will mehr als Vergebung. Er will Erneuerung! Ich will mich von dir Gott verändern lassen. SCHAFFE du es in mir. Schaffe in mir ein neues, festes Herz, das in Zukunft stärker widersteht, das standhält. Das der Sünde die Stirn bietet. Das nicht wieder in die gleiche Falle tappt. Ich will nicht mehr sündigen. Schenke du meinem Herz neue Ausrichtung, neue Sehnsüchte. Neue Freude an dir und deinen Geboten.

Wir müssen uns Sorgen machen um uns oder andere die so denken: ich brauche mich nicht von Gott erneuern oder verändern zu lassen. Wahre Buße ist Abkehr und Bekennen der Sünde, aber auch Neuausrichtung, Neuorientierung des Herzens für die Zukunft.

Wir dürfen nicht meinen, dass wir das schaffen, sondern achtet auf das Gebet: SCHAFFE DU IN MIR. Genauso hilflos, wie wir bei der Vergebung unserer Schuld sind und völlig auf die Gnade Gottes angewiesen sind, sind wir es auch bei der Veränderungen und Erneuerung unseres Herzens.

Bitte um Freude 10 / 14

Mit der Erneuerung des Herzens ist eine Neuausrichtung der Freude verbunden.

¹⁰ Laß mich Fröhlichkeit und Freude hören, so werden die Gebeine frohlocken, die du zerschlagen hast. [...] ¹⁴ Laß mir wiederkehren die Freude deines Heils, und stütze mich mit einem willigen Geist!

In anderen Worten. Schenk mir wieder Freude an dir. An deiner Gnade. An deiner Errettung. An deinem Heil. Und zwar so sehr, dass all die ach-so frohmachenden Freuden, die mich zur Sünde Versuchen in den Schatten gestellt werden!

Unsere Tatsünden, Zorn, Mord, Ehebruch, Lüge was auch immer sind doch letztlich nur Symptome sind, aber nicht die Wurzel. **Die Wurzel ist die Lüge im Herzen**, der wir so oft verfallen, das wir meinen, etwas anderes würde uns mit tieferer Freude erfüllen als mit Gott zu leben und seinem Wort zu gehorchen.

Jetzt sehe ich Batscha, jetzt habe ich Lust. Jetzt meine ich, es würde mich glücklich machen und meine Sehnsucht stillen, wenn ich auf diese und jene Seite klicke. In diese Versuchung geriet David nur, weil er die die Freude an Gott schwand. Übersättigt war. Undankbar und Überheblich wurde und vergaß, wie viel Gutes Gott ihm getan hat.

Das zeigt uns: Nicht Vermeidungsstrategie alleine hilft im Kampf gegen die Sünde! Das bleibt aber erfolglos – der Schlüssel ist: **Die Sehnsucht und das Beten um ein erneuertes Herz**, das die Sehnsucht bei Gott stillt und Freude an ihm hat, so dass es alle anderen auch so tollen Freude und Lüste in den Schatten stellt.

Andere lehren V. 15

David gib sich nicht zufrieden mit Vergebung, Reinigung und Erneuerung des Herzens und der Bitte um neue Freude. NEIN, er will seine Zerbrochenheit nutzen, um andere zur Heilung zu verhelfen. V.15: Der Sünder lehrt andere Sünder!

¹⁵ *Lehren will ich die von dir Abgefallenen deine Wege, daß die Sünder zu dir umkehren.*

Wie viele – vielleicht auch du - denken: ich muss total triumphieren und siegreich und vorbildlich sein und tadellos in meinem Lebenswandel, ja und dann, dann endlich bin ich bereit zu evangelisieren, dann bin ich bereit, anderen den Weg des Glaubens näher zu bringen. Ich soll Hauskreis leiten? Ich mache so viele Fehler!

Wenn du denkst: du hast es so verbockt, dass Gott dich nicht nutzen kann und mit dir nichts mehr anfangen kann ist das der Teufel, der dir diese Lüge einflößt! Wer könnte dann dienen? Ein vorbildlicher Lehrer und Leiter ist einer, der ehrlich ist vor Gott: Oh Herr, ich hab's versaut. Ich hab Mist gebaut. An dir allein gesündigt. JA... aber ich traue dir zu, dass du durch deine Kraft, Gnade, Vergebung und Geist mich trotz aller Schwächen und Fehler (oder gar durch!?) gebrauchen kannst und willst, um andere zu lehren!

Lippen auf zum Lob V.17

Bei all dem, ist das Ziel, dass ich meinen Mund wieder aufmachen kann, um dich zu loben, wie es dir gebührt.

¹⁶ *Errette mich von Blutschuld, Gott, du Gott meines Heils, so wird meine Zunge deine Gerechtigkeit jubelnd preisen.* ¹⁷ *Herr, tue meine Lippen auf, daß mein Mund dein Lob verkünde.*

- D.h. Echte Buße, wird mich ermutigen, mich in Zukunft verändern zu lassen von Gott.
- Wird mir helfen, wieder neue Freude zu finden an Gott.
- Wird mich nicht lähmen und disqualifizieren vom Dienst, sondern mich erst recht befähigen, andere zu lehren.
- Wird meine Lippen wieder öffnen zum Lob und Ruhm Gottes.

Vers 18 und 19 fassen meines Erachtens den Psalm wunderbar zusammen und machen deutlich, worum es bei echter Buße geht.

¹⁸ Denn du hast keine Lust am Schlachtopfer, sonst gäbe ich es; Brandopfer gefällt dir nicht. ¹⁹ Die Opfer Gottes sind ein zerbrochener Geist; ein zerbrochenes und zerschlagenes Herz wirst du, Gott, nicht verachten.

In anderen Worten: Was Gott gefällt ist nicht ein „perfektes Leben“. Er gibt sich auch nicht zufrieden mit rein äußerlichen ach so frommen Taten. Nach außen hin „ein guter Christ“ zu sein ist nicht das Wesentliche. Ganz einfach weil es für uns Menschen sowieso nicht möglich perfekt zu sein ist und jeder der vorgibt perfekt zu sein wird als Heuchler enden – und das gefällt Gott bestimmt nicht. **Was ihm gefällt ist Ehrlichkeit, echte Reue und Buße. Dass du dich vor ihm von ganzem Herzen demütigst.**

Es geht um die Herzenshaltung. Opfer bringen - nicht nur äußerlich, sondern wirklich aufrichtig mit zerbrochenem Herzen zu Gott kommen. Das wird Gott nicht verachten, sondern annehmen und vergeben, und verändern und begnadigen! So gelangen wir zu Freude, Frieden, Lob und Dankbarkeit!

In dieser heiligen Ambivalenz leben Christen: zerknirscht, demütig, Schuldbekennend. In Sack und Asche aufgrund der Gewichtigkeit unsere Sünde. Und uns zugleich durch das Blut Jesu vor Freude jubelnd und vergewissern, dass wir angenommene, geliebte Kinder Gottes sind. Eine heilige Mischung, die Paulus auch schon kannte: „als Traurige, aber allezeit uns freuend; (2Co 6:10 ELB)“ und: ¹⁰ Denn die Betrübnis nach Gottes *Sinn* bewirkt eine nie zu bereuende Buße zum Heil; (2Co 7:10 ELB)

Schluss

Ich möchte jetzt konkret Raum zur Buße geben. Jeden hier einladen, diese heilige Ambivalenz zu durchleben und zu erleben.

Der Heilige Geist ist derjenige, der die Welt von Sünde überführt. Er legt vielleicht den Finger auf dein Gewissen. Ermutigen: sei ehrlich vor Gott. Tu Buße. Indem du im Sinne Davids betest, Ehrlich wirst vor Gott. Deine Sünde anerkennst und beim Namen nennst. Beklagst und beweinst Und zugleich die Vergebung durch das Blut Jesu auch annimmst.

Dann lass dich aber auch überwältigen von der Gnade Gottes, die erschienen ist in Christus Jesus und die die Macht hat auch dich WIRKLICH rein zu waschen und dir zu Vergeben. Was auch immer es ist, was du getan hast: Es gibt keine Schuld, die das Blut Jesu nicht rein waschen kann!

Diese Zeit wird in das Abendmahl münden, die Feier, an dem die Gemeinde Jesu genau das regelmäßig feiert und sich vergewissert. Die Gemeinde Jesu, eine Gemeinschaft die regelmäßig zusammenkommt um sich zu vergewissern, was für erbärmliche, verdammungswürdige und verlorene Sünder wir sind. Die zugleich zusammenkommt, um sich zu vergewissern, dass sie durch das Blut Jesu wie David Vergebung gefunden haben, Freude und ewiges Leben! Halleluja!